

English Episcopal Acta 11: Exeter 1046–1184, ed. by Frank BARLOW, Oxford 1996, Oxford University Press for the British Academy, XCVIII u. 132 S., ISBN 0-19-726144-2, GBP 40. – English Episcopal Acta 12: Exeter 1186–1257, ed. by Frank BARLOW, Oxford 1996, Oxford University Press for the British Academy, XXVIII u. S. 133–354, ISBN 0-19-726145-0, GBP 40. – Die beiden Bände umfassen den gesamten für Exeter im Editionsplan der Reihe vorgesehenen Zeitraum vom Beginn der Amtszeit des ersten Bischofs unter der Normannenherrschaft bis zum Ende des Episkopats von Richard Blund, unter dessen Nachfolger in Exeter die Überlieferung von Bischofsregistern einsetzt. Sie sind zwar einzeln benutzbar, aber doch als Teilbände angelegt. Bd. 11 enthält die ausführliche Einleitung und die Abbildungen für beide Bände, Bd. 12 Anhänge und Indices. Von den etwa 360 Urkunden (einschließlich Deperdita) waren bisher 79 noch ungedruckt, ein weiterer, großer Teil nur als Regest oder kaum zugänglich veröffentlicht. Wie von dem Hg. als einem der Altmeister der englischen Mediävistik nicht anders zu erwarten, läßt die Edition kaum Wünsche offen. Die ma. Diözese Exeter umfaßte mit Cornwall und Devonshire den äußersten Südwesten Englands. Besonderheiten der kirchlichen Organisation sind im keltisch geprägten Cornwall nicht bemerkbar. Die Bischöfe rekrutierten sich zunächst aus der königlichen Umgebung, später aus dem hohen Domklerus. Trotz Königsferne ihres Sprengels übernahmen sie keine weltlichen Herrschaftsbefugnisse wie etwa die Bischöfe von Durham im Nordosten. Inhaltlich decken die Urkunden einen weiten Bereich kirchlicher Angelegenheiten ab, wobei Bestätigungen von Besitzungen und Rechten sowie Verfügungen über Kirchen überwiegen. Ihre Diplomatie zeigt keine nennenswerte Abweichung von der üblichen Entwicklung. Konservative Elemente in den frühen Urkunden sind auf die Beurkundungspraxis einzelner Bischöfe, nicht auf eine allgemeine Phasenverschiebung zurückzuführen. Einige der frühen Urkunden haben auffällige mehrgliedrige Datierungen, die an königliche Diplome erinnern. Regelmäßig sind die Urkunden erst ab den 1230er Jahren datiert. Für Datierungsfragen wichtig sind die „Fasti“ im Anhang: mit detaillierten Nachweisen versehene Listen der Bischöfe, hohen kirchlichen Amtsträger und Domkanoniker von Exeter. Als kleine Ergänzung zum Sachindex seien genannt: Pfeffer als Zins in Nr. 58 und Übertragung von Land mit einem Messer in Nr. 82. Die Angaben zu einer in Nr. 33 und 227–8 zitierten Pariser Hs. sind unklar. Es handelt sich um Paris, Bibliothèque nationale, ms. n. a. fr. 21833 (Urkundenabschriften von L. Delisle). Falko Neining

The Register of Walter Bronescombe, Bishop of Exeter, 1258–1280, Vol. 1, ed. by O. F. ROBINSON (The Canterbury and York Society 82) Woodbridge u. a. 1995, Boydell & Brewer, XLV u. 161 S., ISBN 0-907239-51-X, GBP 25. – Nach seiner Weihe 1258 entschloß sich der früher im königlichen Dienst tätige Bischof von Exeter, Walter Bronescombe, der Praxis der Diözesen Lincoln und York zu folgen und seine Briefe und Urkunden in ein Register einzutragen. Bronescombes Register wurde bereits 1889 von F. C. Hingeston Randolph herausgegeben, allerdings fehlerhaft, so daß die neue, auf drei Bände projektierte Edition trotzdem hochwillkommen ist. Unglücklicherweise konnte die Hg. den gleichzeitig erschienenen Band der English Episcopal Acta zu Exeter (siehe die vorige Anzeige) nicht mehr heranziehen. Mit beiden Werken liegen dann die Bischofsurkunden aus Exeter bis ins späte 13. Jh. geschlossen vor. R. gibt auch eine Über-